Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 8

Artikel: Modernisten-Stosseufzer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



🤲 Geisterquartett. 🤫



In des hades Promenaden Auf und nieder schreiten tut, Langgestreckt, mit dunnen Waden Und mit ramponiertem but, Peter binz, die Stirn' in Falten Unruhvoll, — er sinnt und sinnt, Wer ihn nie gekannt, den Alten, Käm auf den Verdacht: er "spinnt!"

Die "bewußten Tagebücher" —, "hab ich wirklich sie verbrannt"? "Götter, — täglich wird mir gschmüecher!" "himmel herrgott abenand!" "heut heißt's ja, - und morgen wieder" "Dementiert man solche Post!" "Seit ich trank vom Lethe-G'schlüder" "Weiß ich's selber nicht, — bigost!"

"Peter, — ließest gar am Ende" "Was für hinz und Kunz zurück!" "Reichskanzlist, — in Deine hände" "Sei befohl'n das Aktenstück!" Also schreitet auf und nieder, Mit sich sprechend laut der Geift, Frösteln fährt durch meine Glieder, Daß es mich am Versfuß reißt.

schon naht sich eine andre Uebersinnliche Gestalt:

"Ob ich auch leichtfedernd wandre", -

"Am Cocytus find' ich's kalt!"

"War ein held mit scharfer Feder,

"Schrieb vom Pfäfflein auf der Schanz,

"'s Don Juänlein zog vom Leder:

Auch die Canaille beißt Franz!" "Ба! —

"Und der Pabst der Literaten" " Cat den Beldenfranz in Bann" "Wegen meiner Missetaten"

"Er auf wilde Rache sann."

"Cesen mußt' ich jene Schriften,"

"Die ihm weniger geglückt"

"Und trotz allen Gegengiften"

"Wurd' ich schließlich doch verrückt!"

Und es naht in Geisterfinken Richard Wagner schemenhaft:

"Solche Gräu'l zum Orkus stinken"

"Wie ihr, Sudelköch', sie schafft!"

"Selbst Jung-Siegfried nicht verhehlen"

"Werd' ich den gerechten Zorn,"

"Ghüderle", zusammenstehlen"

Tut von hinten ihr und vorn!"

"Volle fünfundzwanzig Jahre "hab ich Euch nun zugeschaut"

"Wie, vom Wieglein bis zur Bahre,"

" heut' ihr die Musik versaut!"

"Mattchiche und Le=haar'ge Sachen, "

"Das ist's, was dem Volk behagt"

"Siegfried schlug umsonst den Drachen,

"hab' vergeblich mich geplagt!"

Und als Vierter kommt gelaufen Fritz, der Nietzsche, recht verstört:

"Seht, sie fangen an, zu raufen "

"Um ein Gut, das mir gehört!"

"Peter Gast und das Bernouli'chen"

"Werfen sich den handschuh bin,"

"Selbst der Knabe Carl zeigt Schrullchen,"

"Deklamiert bald in Berlin!"

"Elsbeth, Elsbeth! Teure Schwester!" "Fasse Dich! Auch das verstänkt!"

"Sie verganten unfre "Refter"

"Bis man's ihnen eingetränkt!"

" Laß sie brüsten sich, rumoren"

"Rütteln Dir am Gartenzaun!" "Gruß die Welt, den Sitz der Toren,"

"Köstlich von hier anzuschau'n!"

Der beese Dietrich von Bern.

Römischer Grundsatz.

Wer Schnitzer heißt u. Schnitzer macht, Wird schnell um Unit und Brot gebracht! moll.

Modernisten-Stosseufzer.

Die Mär vom Samariter, Der ben Mann, ber unter die Räuber fiel, fand, Ift einft so schön dem "beiligen Geift" Nun aber, und das ift bitter, Daß fich bas Blättchen fo fehr gewandt, Run fiel er felber unter - die Bralaten.

* Gerechtigkeit.

Wer ein bofes Weib errungen, Das den Mann schier umgebrungen, Der verdient, daß ihm beschieden Mach dem Tod des himmels frieden.

Wenn eine frau schon einmal aus Bründen handelt, fo doch immer nur aus - herzens= gründen. -

Bedanken find nur darum zollfrei, weil man doch feine geeigneten Personen zu Gedankenzöllnern finden würde.

Vererbung.

Gin Spinnrad zwar ift schon feit lang' In feinem Saus mehr brinnen, Doch lang' noch wird leben in Frauen ber Benigftens Ränke zu fpinnen! [Sang,

Druckfehler - Teufel.

Wenn ich meiner frau eine große freude machen will, muß ich ihr rote Roben heimbringen.

B Cauwetter. B B

Das ist ein rechter frühlingssturm, pfeift frisch um alle Ecken. Der läßt fich kaum von Eis und Schnee nicht schrecken und nicht necken.

Das ist ein tapfrer Sausewind, ein rechter Wetterbesen; Er läßt von starrem Winterweh die Erde neu genesen.

Du frühlingssturm, du Sausewind, dringst auch durch Ritz und Spalten In jedes haus und scheuchst geschwind die düsteren Gewalten.

Bei Sausewind, bei frühlingssturm erweis auch mir die Gute Und brause mir mit warmem hauch erlösend durchs Gemüte. B B

Sorgen los heisst Krankheit los.

Sorgenlos heißt frankheitslos Ach, was will man voller Sorgen Immer benken, mas kommt morgen. Jammern über schlechte Zeit Bringt ja nur Verlegenheit. Ginem trüb gefinnten Grübler Geht es eben täglich übler, Daß ihm nicht allein die Welt, Auch der Himmel nicht gefällt. Rein, er soll sich nicht erfrechen Migvergnüglich abzusprechen. Was er einfach nicht versteht, Wenn's boch immer so gut geht. Portugal hat zwar geschoffen, Mas mich ungemein verbroffen, Aber wie man gleich erfah, Ein Ersatz war sofort da. Jeder Stier kann fich erholen Bei ben frommen Spaniolen, Wenn er brüllt und schlägt und beißt Und bem Roß den Bauch aufreißt. Frankreich gahlt in Lieb' und Sulben Die gefunden Ruffenschulden,

Und die starke Allianz Wartet auf vermehrten Glang. Leopold der warme König Der geniert doch sicher wenig Ist ja freundlich jederzeit Und verehrt die Weiblichkeit.

Merkspruch.

Trägt hoch ben Kopf ein junger Fant — Berdammt nicht gleich! So gudt' die Rebe, traubenreich Zeht tief gebückt, auch einst in's Land.

Eduard der englisch dicke Leitet seine Herrscherblicke Allen Haberns herzlich fatt, Ins Parifer Modeblatt. Deutschland schlägt die träge Rotte, Die nicht ftimmen will zur Flotte, Und das Zentrum fromm gerührt, Singt und enzyklikafiert. Tapfre Serben und Bulgaren Freuen sich bes großen Zaren. Der auf Japan voller Zorn Doch fich fürchtet hint und vorn. Aber ftark und schlottrig: "Ruh' ba!" Schreit die ruffifch mahre Duma, Die gum ftillften Frieden gwängt, Biel zu viel find nicht gehängt. Und der vielbeweibte Sultan Ift boch ficher gar nicht Schuld b'ran, Wenn die Schönfte troftlos ftirbt Und Armenien verdirbt. Adjutant Maroffo-Fischer Kriegte seinen schönen Wischer Und so profitiert dabei Die berühmte Polizei. Mjo fort! — mit allen Sorgen, Wer fein Geld hat kann ja borgen. Alle Welt ift heut' fo brav, Sei zufrieden - Rindlein ichlaf! Falk.

Zeber Menich hat seine Burbe, Jeber Menich hat seine Laft; Doch die Zigarrettenwürde, Die zeigt nur ber Gymnasiaft. Roberich Roßkäfer.

Frau Stadtrichter: "Galled Sie a Feufi. wie's au i bem Albis rieden une äfangs zuegaht! Vor 14 Tage ä Brouft und besäb Überfal, am Mäntig dä Mord und ieh schints na en Naubajal im Holz obe. Wo: her chunt au ä jo öppis?" Herr Feusi: "Bon Albisriedere welle-weg nüb. Hingege chiemts glaub i besser,

menn ba herr Juftig= und Boligei= tirekter z'Albistieben une wohnti; vom Obmenamt oben abe mag mer perse nüd gfeh, daß 's under den ietige Ber= hältnisse bet une mindistes zwee Rantonsboliziste meh brucht als vor ä paar Jahre.

Frau Stadtrichter: "Wenn's nüb befferet, werded fie fi halt müese fälber hälfe.

herr Feufi: " So wie fo. Aber wenn Sie das Inserat glese hätted im Tag= blatt am Zistig, würded Sie nüme vo "besser cha" rede."

no "besser da" rede." Frau Stadtrichter: "Welles Znserat?" Herr Feust: "Sä, dä Abdruck us der "Holzarbeiterzitig", wod'Arbeiter ufgjorderet werded, ja kei Verträg meh zinache mit de Weistere, dänn d's Hauptsach sitt d'Urbeiter set, daß be-ständig Unzserbeheit und Strit jei mit dä Weistere und daß mer ehne ut all Art. "Lich wercht, ober jah-

uf all Art "3'leidwercht, ober jads-botieri, wie is dr Gameriprach heißt." Frau Stadtrichter: "Jä und au so öppis törf mer ungstraft öffetli schriebe? Das ist ja tirekt zur Schlechtigkeit usgforderet und säb isch. Was nueß es au um's himmelswille us derige Chin-

an um's himmelswille us derige S hinder und junge Purichte gä, wo der igs lesed und dibeim na ghöred?"
Ferr Feuli: "Us dene gits däm ebe derig, wo's ehne glich is, wenn i' der Erst Best ungsellig mached oder ehm gar dä Halb durichnieded."
Frau Stadtrichter: "Es gaht ä böst Saat uf, herr Feusi, ä böst."
Herr Feusi: "Die, wo sie gsäet händ, sind selber am meiste versprocke drob und händ viellicht icho vergesse, das en "Arbeiterführer" in euserem Katssaaal ine gset hät: "Wir haben es schon sehr weit gedracht, wenn wir die Arbeiter unzufrieden machen können."